

## Lindenhospital vor Bauphase

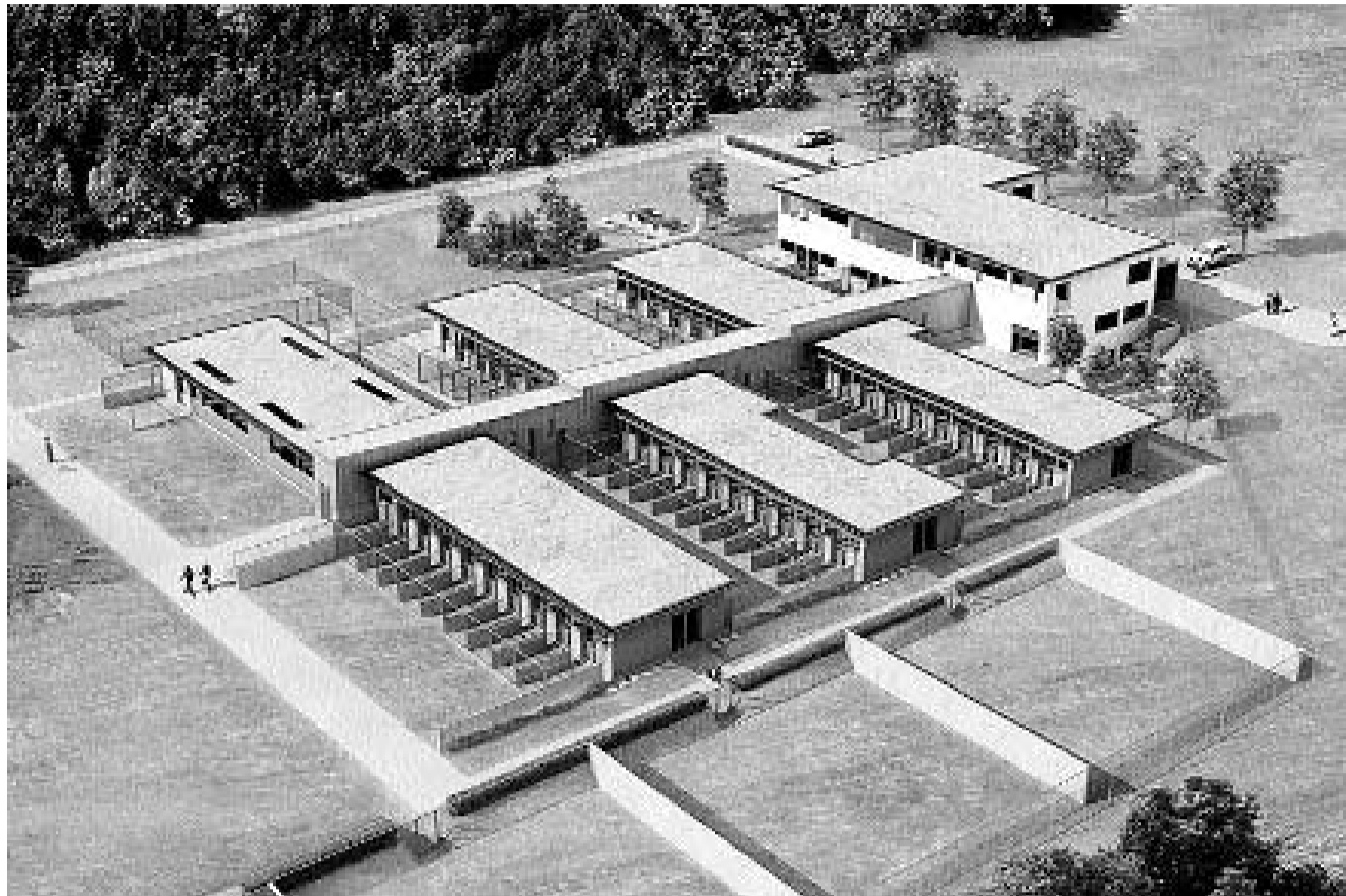
Modernisierung der Operationstechnik, bessere Platzverhältnisse und mehr Belegarztpraxen dank zwei Neubauten.

Mit dem Neubau Ost wird im Berner Lindenhospital an der Bremgartenstrasse ein weiteres Bauprojekt in Angriff genommen. Für 21 Millionen Franken soll ein dreigeschossiges Gebäude mit einer Bruttogeschossfläche von 3200 Quadratmetern entstehen. Dies geht aus den öffentlich aufgelegten Plänen hervor. Das Gebäude wird auf die Abteilung für Radio-Onkologie gebaut, welche sich im Untergrund befindet und vor wenigen Jahren eröffnet wurde. «Weil hier bereits ein Fundament steht, ist es der einfachste Weg, ein neues Gebäude aufzustellen», erklärt Lindenhospital-Direktor Markus Zihler auf Anfrage. Im Neubau Ost werden vor allem Arztpraxen untergebracht. «Immer mehr Belegärzte möchten sich bei uns auf dem Spitalareal ansiedeln», sagt Zihler.

### Zunächst ein «Bettenpuffer»

Bevor aber Ärzte einziehen, werden zuerst Spitalpatienten den Neubau Ost benützen. Der Grund ist das zweite Projekt, für welches bereits eine Baubewilligung vorliegt: Auf der Südwestseite des Spitalhauptgebäudes in Richtung Tierspital wird bis 2010 etappenweise ein neuer, dreigeschossiger Behandlungstrakt gebaut. «Während der Bauphase müssen wir aufgrund von Immissionen Betten aus dem Bettentrakt auslagern», erklärt Zihler. Deshalb wird bis Ende 2008 das Ostgebäude erstellt und zunächst als «Bettenpuffer» dienen. Später wird es sanft umgebaut und praxistauglich gemacht. Zihler: «So haben wir auch nicht gleichzeitig zwei Baustellen auf dem Areal und können den Spitalbetrieb jederzeit vollständig aufrechterhalten.»

Weshalb ein neuer Behandlungstrakt? «Er ist eine Ersatzinvestition. Die Abläufe und die Auflagen haben sich seit der Realisierung in den 60er-Jahren verändert. Zudem können wir im Neubau die Operationstechniken auf den neusten Stand bringen», sagt Zihler. Die weitere Verwendung des heutigen Behandlungstrakts, der an das Hauptgebäude angedockt ist, ist noch offen. Die Wäscherei und das Treibhaus der Gärtnerei, welche den beiden Neubauten weichen müssen, werden verlegt. Unter dem Behandlungstrakt entsteht eine zweite Autoeinstellhalle. (cbn)



Hundeboxen mit Lärmschutzwänden: So soll das neue Tierzentrum in der Eymatt-Lichtung aussehen.

MODELLBILD ZVG

# Hunde ab 20 Uhr drinnen

Tierheimprojekt im Bremgartenwald wird überarbeitet – Anwohner bleiben skeptisch

Der Berner Tierschutz und die Einsprecher haben sich nun doch zu Einspracheverhandlungen getroffen. Federführend ist nicht mehr die Stadt, sondern der Regierungstatthalter.

SUSANNE WENGER

Abgemagert und scheu blickt Welp Little dem Betrachter auf dem Foto entgegen – völlig verwahrlost und von Parasiten befallen wurde das Hündchen aus dem Emmmental ins Tierheim Oberbottigen gebracht. Dort pöppelte man es auf. Heute dürfe Little bei einer liebevollen Familie ein hundewürdiges Leben führen, schreibt der Berner Tierschutz im Prospekt zum geplanten neuen Tierheim. Der von Spenden getragene Verein weiss, wie er ins Herz der Leute zielt.

Trotzdem stösst der Bau eines neuen Tierzentrums in einer Waldlichtung nahe Wohlensee und Campingplatz Eymatt auf grossen Widerstand. 17 Einsprachen – 16 von Nachbarn, eine von der IG

Velo – gingen im Frühling gegen das Bauprojekt ein. Die Nachbarn aus den seenenahen Siedlungen in Hinterkappelen befürchten Hundegebell, die IG Velo stört sich an der Erschliessung des Zentrums. Dieses soll, nach jahrelanger Standortsuche, das aus allen Nächten platzende, alte Tierheim Oberbottigen in Bern West ersetzen. Zwei Dutzend Hunde, 70 Katzen sowie allerlei Kleintiere – Findel tiefe, ausgesetzte oder im Heim abgegebene Tiere – sollen tierschutzkonformen Unterschlupf finden.

### Stadt Bern kann als Partei gelten

Baubewilligungsbehörde ist eigentlich die Stadt Bern, weil die Lichtung des Bremgartenwaldes – sie gehört der Burgergemeinde – auf Stadtboden liegt. Berns Bauinspektorat kündigte im Sommer an, auf Einspracheverhandlungen zu verzichten. Inzwischen hat sich die Situation geändert. Bewilligungsinstanz ist neu der Regierungstatthalter. Grund: Das Tierheim kann als Baute gelten, die Zwecken der Gemeinde dient, also im weitesten Sinne öffentlich-

rechtliche Aufgaben erfüllt. Die Stadt Bern ist demnach Partei. Zudem missfiel den Einsprechern, dass Stadtpräsident Alexander Tschäppät im Patronatskomitee fürs Tierheim sitzt. «Es galt, jeglichem Befangenheitsvorwurf aus dem Weg zu gehen», sagt Daniel Wyssmann, Baukommissionspräsident beim Berner Tierschutz.

In den Herbstferien hat nun bei Statthalter Alec von Graffenried eine erste Einspracheverhandlung stattgefunden. Dabei zeigte sich der Tierschutz zu Projektänderungen bereit. Freitags bis sonntags sollen die Hunde bereits um 20 Uhr in ihre Boxen gesperrt werden anstatt erst um 22 Uhr. Zudem soll bei der Zufahrt zum Tierheim durch früheres Abbiegen in die Lichtung der Veloweg geschont werden.

### 1,5 Millionen Franken fehlen

«Dank den Modifikationen sollte die Baubewilligung nun erteilt werden können», schrieb der Berner Tierschutz gestern in einem Communiqué. Man gehe von Baubeginn Anfang 2008 aus. Kein Zweckoptimismus, wie Daniel

Wyssmann gestern unterstrich. Mit 500 Metern Distanz zu den Nachbarn und waldumgürtet sei die Lichtung «idealer Standort» für ein Tierheim. Lärmschutzmassnahmen im Umfang von einer halben Million Franken verhinderten eine Belästigung der Nachbarn.

Diese bleiben aber skeptisch. Mehrere Einsprecher sagten gestern auf Anfrage, dass die angebotene Einschränkung der Betriebszeiten nicht genüge und man nach wie vor starke Beeinträchtigungen der ruhigen Siedlungen befürchte. Einsprachen wurden bisher keine zurückgezogen, man wartet nun die Eingabe der Projektänderung und einen allfälligen Vermittlungsvorschlag des Statthalters ab. Einige Einsprecher bezweifeln jedoch grundsätzlich die Zonenkonformität des Tierheims und sind wenn nötig bereit, diese bis hinauf vor Bundesgericht abklären zu lassen.

Doch dem Tierschutz stellt sich auch ein anderes Problem: Von den budgetierten 5,5 Millionen Franken fehlen noch anderthalb Millionen. Der Verein hat nun einen Spendenaufruf erlassen.

### KURZ

**Mann wurde angegriffen**  
STADT BERN Am Sonntagmorgen, zwischen 3 Uhr und 7.30 Uhr, wurde ein junger Mann von Unbekannten zweimal angegriffen und dabei mit Faustschlägen attackiert, teilte die Stadtpolizei gestern mit. Das Opfer erlitt leichte Verletzungen im Gesicht. Der Mann war nach einem Besuch in der Bar Dead-End auf der Neubrückstrasse von Unbekannten attackiert worden. Das Opfer zog sich in die Bar zurück und wollte sich später auf den Heimweg begeben. Höhe Reithalle begegnete er seinen Peinigern erneut und wurde mit weiteren Schlägen eingedeckt. Die Polizei bittet Zeugen, sich zu melden (Tel. 031 321 21 21). (pd)

**Stromausfall in Innenstadt**  
STADT BERN In der inneren Altstadt kam es gestern Morgen um 10.29 Uhr zu einem Stromausfall. Durch Umschaltungen im Netz seien bereits um 10.30 Uhr alle betroffenen Kunden wieder mit elektrischer Energie versorgt worden, teilte Energie Wasser Bern mit. Die Ursache der Störung werde abgeklärt. (pd)

**Alles zum Thema Caravan**  
STADT BERN Amerikanische Luxusvillen auf Rädern, Offroadwohnmobile, Autodachzelte, behindertengerechte Caravans – am heute beginnenden Suisse Caravan-Salon in Bern gibt es neben den Serienprodukten auch Spezielles und Extravagantes zu sehen. Die Ausstellung gilt als wichtigste Schweizer Neuheitenmesse im Bereich Caravans und findet heuer bereits zum 39. Mal statt. (cbn)

[i] **SUISSE CARAVAN-SALON**  
Ort: BEA Bern Expo. Dauer: Donnerstag–Montag. Täglich 9.30–18 Uhr, Freitag bis 20 Uhr (ab 18 Uhr freier Eintritt). Mehr Infos: [www.suissecaravansalon.ch](http://www.suissecaravansalon.ch).

### HEUTE IM STADTRAT

**Fliessgewässer, Hochwasser**  
STADT BERN Der Stadtrat eröffnet seine heutige Sitzung mit der Beratung über eine SP-Motion für ein Entwicklungskonzept Fliessgewässer. Verlangt wird vom Gemeinderat ein Gesamtkonzept, das Handlungsmöglichkeiten zur ökologischen städtebaulichen Aufwertung der Gewässer aufzeigt. Passenderweise ebenfalls für heute Abend traktandiert ist ein Kredit für die Dalmazibach-Renaturierung. Im Weiteren erkundigt sich die SP/Jusofraktion nach längerfristigen Hochwasserschutzmassnahmen (Marzilimatte-Altenberg-Felsenau). (rg)  
Rathaus Bern, 17 Uhr und 20.30 Uhr.

## Messerstecher schuldig

30 Monaten Gefängnis für Täter, der im Bahnhof Bern Mann schwer verletzte

Das Kreisgericht Bern hat gestern einen 44-jährigen Schweizer wegen einer Messerstecherei zu einer bedingten Gefängnisstrafe verurteilt. Der geständige Täter hatte Ende November 2005 bei einem Streit im Bahnhof Bern einen anderen Mann mit einem Taschenmesser in den Bauch gestochen und dabei schwer verletzt. Sowohl Täter als auch Opfer stammten aus der Berner Drogenszene («Bund» vom letzten Dienstag). Der Angeeschuldigte wurde vom Gericht der vorsätzlichen schweren Körperverletzung schuldig gesprochen und zu 30 Monaten Gefängnis verurteilt. Die Freiheitsstrafe wurde aber zugunsten einer Einweisung in eine Anstalt für Rauschgiftsüchtige aufgeschoben. Seine Zeit in Untersuchungshaft und im vorzeitigen Strafvollzug wird ihm angerechnet.

Der amtliche Verteidiger hatte am Dienstag in seinem Plädoyer eine dreijährige Freiheitsstrafe gefordert, während Staatsanwalt Jean-Philippe Guéra sechs Jahre

Zuchthaus und eine vollzugsbegleitende Massnahme wegen versuchter vorsätzlicher Tötung beantragt hatte.

### Wut «nachvollziehbar»

Gerichtspräsident Peter Reusser begründete das Verdikt anlässlich der gestrigen Urteilsöffnung damit, dass trotz unverhältnismässiger Reaktion des Täters auf die wiederholten und massiven verbalen Provokationen seines späteren Opfers ein Tötungsvorsatz ausgeschlossen werden müsse. Der Stich mit dem Taschenmesser habe das Opfer nicht in unmittelbarer Lebensgefahr gebracht, so Reusser. Beim Motiv habe es sich um Rache gehandelt. Die Wut und das Ohnmachtsgefühl des Angeeschuldigten im Moment seiner Tat seien «einigermaßen nachvollziehbar», auch wenn sie die Tat nicht rechtfertigten. Das kooperative Verhalten des Angeschuldigten während des Strafverfahrens sowie sein Geständnis haben sich laut Gerichtspräsident Reusser

strafmildernd ausgewirkt. Die vorgängigen massiven Provokationen durch das Opfer hätten hingegen keine Strafmilderung zur Folge gehabt, da die Reaktion des Täters unverhältnismässig gewesen sei.

### Therapie als letzte Chance

Der Aufschub der Gefängnisstrafe zugunsten der Therapie sei gewährt worden, da der Täter sich in den vergangenen Monaten im Strafvollzug nachweislich positiv verändert habe und motiviert sei, eine stationäre Therapie durchzuführen, sagte der Gerichtspräsident. Die Therapie sei ihm deshalb im Sinne einer letzten Chance zu gewähren. Der Täter hat bereits mehrere Entzugstherapien erfolglos abgebrochen.

Über die Frage, welche Art von Therapie und welche Anstalt in diesem Fall geeignet sind, wird die Polizeidirektion des Kantons Bern in einem separaten Verfahren entscheiden. Bis dahin kehrt der Verurteilte zurück auf den Thorberg in den Strafvollzug. (sda)

REKLAME

**R D**  
ROLF DILLMANN

# Ausstellung

Als Gast darf ich den Besitzer und Leiter der ältesten Opalschleiferei und weltweiten Spezialisten für Schwarzopale bei mir in Bern begrüssen.

*„Self 35 Jahren noch nie und auch davor ist mir unbekannt, dass es auf dieser Welt eine solche komplette Opal-Ausstellung auf höchstem Niveau gegeben hätte.“* sagt er.

Sie sollten diese Gelegenheit nicht verpassen, die von ihm mitgebrachten Opale zu sehen. In dieser Konzentration und auf diesem Niveau Opale aus zwei Kontinenten (Australien, Mexiko) betrachten zu können, ist sehr, sehr selten! Ein „Festschmaus fürs Auge“, denn diese 182 Opale besitzen das edelste Feuer. Und wer weiss, vielleicht ist Ihr ganz individueller, persönlicher Opal dabei und Sie kennen seine Geschichte.

**Vom 27. Oktober bis 10. November von 17-19 Uhr wird die Ausstellung bei uns im Cubus im 1. Stock geöffnet sein.**

Sie müssen sich aus Sicherheitsgründen vorab telefonisch oder im Geschäft anmelden. Diese Abende sind meist sehr schnell ausgebucht.

Rolf Dillmann, Juwelen • Uhren • Edelsteine  
"Bim Zytglogge", Theaterplatz 1, 3011 Bern, Tel: 031 311 44 49